

Angesichts der Verfälschung der alten Losung der Selbstbestimmung durch Springer, Bauer und Kautsky, die ihr jeden revolutionären Inhalt nahmen, indem sie das Selbstbestimmungsrecht auf die kulturelle Autonomie beschränken und sie von der Frage der politischen Macht trennen wollten, stellten die Bolschewiki die Losung des Rechtes auf staatliche Lostrennung auf.

„Der Vorzug dieser Losung besteht darin, daß sie:

1. jeden Anlaß beseitigt, die Werk-tätigen der einen Nation irgendwelcher Eroberungsgelüste in bezug auf die Werk-tätigen einer anderen Nation zu verdächtigen, also den Boden für das gegenseitige Vertrauen und die freiwillige Vereinigung vor-bereitet;
2. den Imperialisten die Maske vom Ge-sicht reißt, die verlogen von der Selbstbestimmung schwätzen, aber bestrebt sind, die nicht vollberech-tigten Völker und die Kolonien in Botmäßigkeit zu halten, ... und so-mit den Befreiungskampf der nicht-vollberechtigten Völker und der Kolonien gegen den Imperialismus vertieft“

Ebenda, „Zur Behandlung der nationalen Frage“ (S. 154)

Das bolschewistische Programm zur Lö-sung der nationalen Frage war von außer-ordentlicher Bedeutung für den Sieg der Oktoberrevolution. Mit der Oktober-revolution begann eine neue Periode in der Entwicklung der nationalen Frage. Es begann die Sowjetperiode, in der Sowjetrußland vor aller Welt den Bewe-is erbrachte, daß unter den Verhält-nissen der Diktatur des Proletariats die völlige Beseitigung der nationalen Unterdrückung gewährleistet ist.

Die Oktoberrevolution hob den nation-alen Befreiungskampf der unterdrück-ten Völker auf eine höhere Stufe. Die Oktoberrevolution entfachte die revolu-tionäre Bewegung der unterdrückten Völker in China, Indonesien, Indien usw.

„Die Ära der ungestörten Ausbeutung und Unterdrückung der Kolonien und abhängigen Länder ist vorbei. Angebrochen ist die Ära der Befreiungs-revolutionen in den Kolonien und ab-hängigen Ländern, die Ära des Er-wachens des Proletariats dieser Län-der, die Ära seiner Hegemonie in der Revolution.“

Ebenda, „Zur Frage der proletarischen Me-thode der Lösung der nationalen Frage“ (S. 322)

Sofort nach der Oktoberrevolution in Rußland schritten die Bolschewiki zur praktischen Lösung der nationalen Frage. Die Bolschewiki hielten konse-quent an dem Recht auf staatliche Lostrennung fest. Sie betonten aber gleich-zeitig, daß das Recht auf staatliche Lostrennung keine der früher unterdrück-ten Nationen verpflichtet, sich loszutrennen.

War einmal die Wurzel der Gegen-sätze zwischen den Nationen ausgerissen, so kam es jetzt darauf an, die be-stehende nationale Ungleichheit in der ökonomischen und kulturellen Entwick-lung zu überwinden, den Schutz der Sowjetordnung gegen die Angriffe der haßerfüllten Imperialisten zu gewähr-leisten und für den gemeinsamen sozia-

listischen Aufbau alle Quellen zu öffnen. Diese Aufgaben erforderten aber nicht die Trennung der Nationen, sondern ihre Vereinigung auf der Grundlage der Freiwilligkeit und Gleichheit. Auf dieser Grundlage entstand der Nationalitäten-staat der UdSSR, der im Gegensatz zum bürgerlichen Nationalitätenstaat eine große Festigkeit und Stabilität aufweist, die ständig noch weiter zunehmen.

In dem Maße, wie die Liquidierung der Ausbeuterklassen vor sich ging, festigte sich die Freundschaft und Brü-derlichkeit zwischen den Nationalitäten der UdSSR. Der Aufbau des Sozialis-mus brachte ihnen eine stürmische Ent-wicklung ihrer nationalen Kultur.

„Eben darum handelt es sich, daß die Liquidierung der bürgerlichen Nationen nicht die Liquidierung der Nationen überhaupt bedeutet, sondern bloß die Liquidierung der bürger-lichen Nationen.“

Ebenda, „Entstehung und Entwicklung der Nationen“* (S. 330)

Zum eisernen Bestand der Lügen, die die Imperialisten und ihre Agenten über die Sowjetunion verbreiten, gehört die Verleumdung, die Sowjetunion bedrohe die Freiheit und Selbständigkeit der Nationen. Beweist schon die Entwicklung der vielen Nationalitäten in der Sowjet-union die Haltlosigkeit dieser Behauptung, so entlarvt Stalin sie völlig mit seiner im Jahre 1929 geschriebenen Arbeit „Die nationale Frage und der Leni-nismus“. Hier betont Stalin die außer-ordentliche Stabilität der Nationen und ihre kolossale Widerstandskraft gegen jede Art von Unterdrückung. Der Leni-nismus verurteilt die Politik der Assi-milierung, die

„als volksfeindliche, konterrevolutio-näre Politik, als verderbliche Politik aus der Rüstkammer des Marxismus-Leninismus unbedingt ausgeschlossen ist“

Ebenda, „Die Zukunft der Nationen und der nationalen Sprachen“* (S. 336)

Die Völker Polens, der Tschechoslowa-kei, Ungarns, Bulgariens, Rumäniens und andere erleben dank ihrer Befreiung durch die Sowjetarmee zum erstenmal das Glück der freien, selb-ständigen nationalen Entwicklung, nach-dem sie jahrhundertlang sowohl den raffiniertesten wie den grausamsten Unterdrückungsmethoden erfolg-reich widerstanden haben. Mit der gleichen Zähigkeit und dem gleichen nationalen Bewußtsein müssen auch wir gegen die nationale Unterdrückung durch die anglo - amerikanischen Imperialisten kämpfen.

Durch Terror und durch Verbreitung kosmopolitischer Ideen versuchen sie, das deutsche Volk zum Verzicht auf sein Recht auf nationale Einheit und Unab-hängigkeit zu bewegen, zugunsten einer „europäischen“ oder „westlichen Schick-salsgemeinschaft“.

In unveröhnlichem Kampf müssen wir diese Täuschungsmanöver entlarven und zeigen: Es gibt und kann keine Verschmelzung von Nationen unter den Verhältnissen des Imperialismus geben, die nicht gleichbedeutend ist mit Unter-werfung der einen Nation unter die andere.

Der Plan der „westlichen Schicksals-gemeinschaft“ muß schon deshalb schei-

tern, weil die USA-Imperialisten ihre Kriegspläne nicht durchführen können, ohne Westdeutschland zu bewaffnen. Die von den USA befohlene Remilita-risierung Westdeutschlands aber muß mit gesteigerter Wucht die Widersprüche innerhalb des Blocks der aggressiven Staaten aufreißen, denn sie ist nicht nur eine offene Drohung gegen die DDR, die Volksdemokratien und die Sowjet-union, sondern auch eine reale nation-ale Gefahr für England, Frankreich, Belgien, Luxemburg und Holland. Da die herrschenden Kreise dieser Staaten durch ihre Zustimmung zur amerika-nischen Remilitarisierung Westdeutsch-lands offen die Interessen „ihrer“ Nationen verraten, ist es gewiß, daß die breiten Massen dieser Völker der Ar-beiterklasse als der Kraft folgen wer-den, die die Verantwortung für das Vaterland und die Sicherung des Frie-dens übernommen hat. Die Aufgabe der deutschen Arbeiterklasse besteht also darin, ihren Kampf in Westdeutschland gegen die Remilitarisierung und die da-mit verbundene Senkung des Lebens-standards zu verbinden mit dem nation-alen und demokratischen Kampf der anderen Völker.

Was ist dazu notwendig?

„Die Arbeiter Europas erwarten von uns voll Vertrauen die Verstärkung des Kampfes gegen die Remilitarisie-rung. Die Lehren und Erfahrungen der Kämpfe der Arbeiter Europas haben unsere Überzeugung gestärkt, daß wir alle/ gleich ob Sozialdemo-kraten, Kommunisten, Christen oder Parteilose, gemeinsam und entschlos-sener den Kampf gegen die Remilita-risierung führen müssen.“⁽¹⁾

Je entschlossener und geeinter die deutsche Arbeiterklasse an der Spitze aller deutschen Patrioten ihre führende Rolle im nationalen Befreiungskampf verwirklicht, je kühner und klarer sie gegen die Versuche der Remilitarisie-rung und Kriegsvorbereitung in West-deutschland auftritt, um so schneller wird sie das Vertrauen aller Schichten der einstmals vom Hitlerfaschismus unterdrückten Völker erringen. Jetzt wird für jeden sichtbar, daß der nation-ale Kampf der Arbeiterklasse nicht im Widerspruch zum proletarischen Inter-nationalismus steht, sondern daß der Arbeitender mutig sein Vaterland gegen die USA-Imperialisten verteidigt, damit ebenso seine proletarische wie seine nationale Pflicht erfüllt.

Dazu ist weiter notwendig, daß wir einen schonungslosen Kampf gegen jede auch noch so versteckte Form des Nationalismus führen. Der Kampf gegen den Nationalismus muß offensiv geführt werden durch breite Aufklärung über die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen der DDR und Volkspolen und über die Lösung der nationalen Frage in der Sowjetunion.

Für diese Aufklärungsarbeit bieten sich nicht nur unter den Arbeitern, son-

⁽¹⁾ Aus der Erklärung der westdeutschen und Westberliner Delegation zur Europäischen Arbeiterkonferenz, „Neues Deutschland“ vom 27. März 1951.